



Neues Wechselladerfahrzeug bei der Freiwilligen Feuerwehr Isen in Dienst gestellt

Mit der offiziellen Indienststellung eines neuen Wechselladerfahrzeugs setzt der Landkreis Erding die Umsetzung seines landkreisweiten Wechselladerkonzepts fort. Landrat Martin Bayerstorfer fuhr das Fahrzeug gemeinsam mit Kreisbrandrat Florian Pleiner persönlich zum Übergabeort bei der Freiwilligen Feuerwehr Isen, die künftig als Stützpunktwehr eine zentrale Rolle bei überörtlichen Einsätzen einnimmt.

Mit der Stationierung des vierten Wechselladerfahrzeugs nach Alten-erding, Dorfen und Taufkirchen/Vils wird das 2018 beschlossene Konzept weiter umgesetzt. Die flexibel einsetzbaren Fahrzeuge sind überörtlich verfügbar und unterstützen so die

Feuerwehren im gesamten Landkreis. Statt teurer Spezialfahrzeuge für jede Wehr kommen modulare Abrollbehälter zum Einsatz, die je nach Bedarf auf das Trägerfahrzeug aufgesetzt werden. Das neue Fahrzeug in Isen steht künftig für vielfältige Ein-



v.l. Kreisbrandmeister Florian Axenböck, Kreisbrandinspektor Richard Obermaier, Kreisbrandrat Florian Pleiner, Pfarrer Josef Kriechbaumer, Pfarrerin Ruth Nun, Bürgermeisterin Irmgard Hübler, 1. Kommandant FF Isen Andreas Maier, Landrat Martin Bayerstorfer, Rainer Exner von der FF Isen (mit Fahne der FF Isen) und 1. Vorstand der FF Isen Bernhard Schex

satzlagen bereit – unter anderem bei Gefahrgutunfällen, Groß- und Vegetationsbränden oder Einsätzen an der nahegelegenen Müllumladestation. Vor Ort ist bereits ein Abrollbehälter Gefahrgut stationiert, ein weiterer Abrollbehälter Wasser wird derzeit beschafft. Die Investitionssumme beträgt rund 430.000 Euro brutto. Der Freistaat Bayern unterstützt mit 79.000 Euro Fördermitteln, die verbleibenden Kosten trägt überwiegend der Landkreis, der in den letzten drei Jahren rund 1,25 Millionen Euro in die Feuerwehrbeschaffung investierte. Im Mittelpunkt der Indienststellung stand auch der Dank des Landrats an die freiwilligen Einsatzkräfte: Menschen, die rund um die Uhr, oft unter schwierigen Bedingungen und auf Freizeit verzichtend, Hilfe leisten: „Worte allein löschen keine Brände“, so Bayerstorfer. „Mit der heutigen Übergabe setzen wir ein konkretes Zeichen der Unterstützung.“ Abgerundet wurde der Festakt durch eine Segnung des Fahrzeugs und der Mannschaft durch Ruth Nun vom Evangelisch-Lutherischen Pfarramt sowie Josef Kriechbaumer vom Katholischen Pfarramt St. Zeno in Isen. Mit dem neuen Wechsellader wird nicht

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Landkreiszeitung möchten wir Sie über wichtige und interessante Ereignisse der vergangenen Monate informieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer

nur die Ausstattung der Feuerwehr Isen gestärkt – auch die überörtliche Gefahrenabwehr im Landkreis Erding erhält damit einen weiteren wichtigen Baustein für eine moderne, flexible und leistungsfähige Struktur. ■

Wertschätzung für freiwilliges Engagement

Landkreis ehrt 185 Ehrenamtliche mit Ehrenamtskarten. Zum 15. Mal hat der Landkreis Erding Ehrenamtskarten verliehen. Landrat Martin Bayerstorfer: „Die Ehrenamtskartenverleihung bietet einen schönen Anlass, um all jenen zu danken, die sich mit Zeit, Energie und Herzblut für unsere Gesellschaft einsetzen. Ihr Engagement ist keine Selbstverständlichkeit, aber ein unverzichtbarer Teil unseres Zusammenlebens.“

Ob in Jugendarbeit, Rettungsdienst, Nachbarschaftshilfe oder Sportverein, engagierte Bürgerinnen und Bürger sorgen dafür, dass das Miteinander funktioniert: „Sie übernehmen Verantwortung, schaffen Gemeinschaft und leisten einen wertvollen Beitrag. Ganz ohne monetäre Gegenleistung“, so Bayerstorfer. Mit der Verleihung der Ehrenamtskarte möchte der Landkreis dieses Engagement sichtbar machen und würdigen. „Die Karte ist ein Zeichen der Anerkennung. Sie steht für den Respekt und die Wertschätzung der ganzen Gesellschaft.“ In diesem Jahr erhielten 51 Personen die „Goldene Ehrenamtskarte“ und 134 die „Blaue“. Die Goldene geht u. a. an Träger des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten oder langjährig im Feuerwehr- und Rettungsdienst Tätige. Die Blaue erhalten Menschen, die sich mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden jährlich engagieren, etwa in Jugendarbeit, Katastrophenschutz oder im Rettungsdienst. Mit der Karte genießen Inhaberinnen und Inhaber in ganz Bayern Vergünstigungen bei Partnern

aus Kultur, Handel, Gesundheitswesen, Gastronomie, Handwerk, Freizeit und mehr. „Besonders erfreulich ist die Bandbreite des Engagements“, betonte Bayerstorfer. Ausgezeichnet wurden Ehrenamtliche aus Feuerwehr, BRK, Senioren- und Familienhilfe, Kirchen, Sport, Jugendarbeit, Landschaftspflege, Kunst, Nachbar-

schaftshilfe und Flüchtlingshilfe. Seit Einführung des Programms wurden im Landkreis Erding 3.624 Ehrenamtskarten verliehen, 1.073 in Gold und 2.551 in Blau. „Diese Zahlen belegen das vielfältige und nachhaltige Engagement in unserer Region. Sie stehen stellvertretend für viele, die sich neben Beruf, Familie und Alltag

mit großem Einsatz für andere stark machen.“ Bayerstorfer appellierte: „Bringen Sie sich weiterhin ein, teilen Sie Ihre Erfahrungen und motivieren Sie andere, sich ebenfalls zu engagieren. Heute ist auch eine Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich zu vernetzen und neue Impulse mitzunehmen.“ ■



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Landkreis Erding mit drittgrößtem Spendenaufkommen pro Kopf in Oberbayern

In der Kreisversammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge konnten Landrat und Kreisvorsitzender Martin Bayerstorfer und die Bezirksvorsitzende Maria Els Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr halten. Mit einer Gesamtsumme von 61.289 Euro erzielte der Landkreis Erding das drittgrößte Spendenaufkommen pro Kopf in ganz Oberbayern. Bayerstorfer würdigte das Ergebnis als Ausdruck einer lebendigen Erinnerungskultur und des großen bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis.

Vier engagierte Spendensammler aus dem Landkreis Erding wurden für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Marc Freihoff, Thomas Hartmaier und Andreas Winner erhielten die goldene Verdienstspange, Gisbert Becker in Abwesenheit die Ver-

dienstspange in Weißgold. Bayerstorfer unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung der Arbeit des Volksbundes: „Die Toten mahnen die Lebenden – dieser Satz ist mehr als eine Inschrift. Er ist ein Auftrag zur Erinnerung, zur Verantwortung – und vor allem zum Frieden.“ Seit über 100 Jahren setzt sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für diesen Auftrag ein. Seine zentrale Aufgabe ist die Pflege der Gräber deutscher Kriegstoter im Ausland – mittlerweile über 2,8 Millionen auf rund 830 Friedhöfen in 46 Staaten. Doch seine Arbeit geht weit darüber hinaus: Der Volksbund bewahrt das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und

leistet wertvolle Bildungsarbeit, besonders für junge Menschen. Jährlich engagieren sich über 20.000 Jugendliche aus verschiedenen Ländern in internationalen Jugendbegegnungen und Workcamps an Kriegsgräberstätten – Orte, die nicht nur stille Zeugen der Geschichte, sondern zugleich Lernorte und Mahnmale für den Frieden sind. „Gerade angesichts aktueller weltpolitischer Krisen und gewaltsamer Konflikte – ob in der Ukraine oder im Nahen Osten – wird deutlich, wie wichtig diese Form der Erinnerung und Aufklärung bleibt“, so Bayerstorfer weiter. „Frieden ist keine Selbstverständlichkeit – und die Arbeit des Volksbundes damit aktueller denn je.“ Bayerstorfer bezeichnete den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Generationen und Nationen. Der Landkreis Erding stehe hinter dessen wichtiger Botschaft: „Erinnerung ist keine Sache der Vergangenheit, sondern der Zukunft.“ ■



Ausgezeichnet von der Bezirksvorsitzenden Maria Els und Landrat Martin Bayerstorfer (rechts) mit der Verdienstspange in Gold für über 20-jährige Sammlertätigkeit für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge (v.l.): Marc Freihoff, Thomas Hartmaier, Andreas Winner

Ehrung für die besten Absolventen der Mittelschulen

„Ehre, wem Ehre gebührt“ hieß es im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes, als Landrat Martin Bayerstorfer die besten Absolventinnen und Absolventen der Mittelschulen im Landkreis Erding gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrern und den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern ihrer Heimatgemeinden zu einem Empfang eingeladen hatte.

Nachdem Schulamtsleiter Robert Leiter die Gäste begrüßt hatte, unterstrich der Landrat in seiner Ansprache den besonderen Wert und die Bildungsqualität der Mittelschule. Nicht umsonst haben sich 464 Kinder aus den jetzigen vierten Klassen für das kommende Jahr an der Mittelschule angemeldet. Dies entspricht rund einem Drittel aller Übertritts-Schülerinnen und Schüler. „Ich bin stolz und dankbar, dass wir im Landkreis Erding eine so vielfältige Bildungslandschaft anbieten und ausbauen können. Die Mittelschulen leisten dazu einen wichtigen Beitrag.“ Er ermunterte die jungen Menschen, ihren zukünftigen Werdegang nach eigenen Neigungen

und Wünschen zu gestalten, denn ihnen stünden mit ihren hervorragenden Abschlussnoten beim Quali, dem Mittleren Schulabschluss und der Praxisklassen alle Türen zu den zahlreichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Landkreis Erding offen. ■

Insgesamt erhielten 40 Absolventinnen und Absolventen aus folgenden Schulen eine Ehrung für ihre Abschlüsse (Quali, Mittlerer Schulabschluss, Praxisklasse): Mittelschule Altenerding, Mittelschule Dorfen, Mittelschule Erding, Mittelschule Finsing, Mittelschule Forstern, Mittelschule Isen, Marie-Pettenbeck Mittelschule Wartenberg, Montessori-Schule, Mittelschule Oberding, Mittelschule Taufkirchen/Vils, Orterer- Mittelschule Wörth



Landrat Martin Bayerstorfer (links), Schulamtsleiter Robert Leiter (rechts) und die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

Zahl der Menschen mit Behinderung im Landkreis Erding steigt – Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche gewinnt an Bedeutung

Im Landkreis Erding lebten zum Ende des vergangenen Jahres 17.781 Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung, davon 10.752 mit Schwerbehinderung.

Dies entspricht einem Anteil von 12,7 % an der Gesamtbevölkerung. Dies geht aus der aktualisierten Strukturstatistik des Bayerischen Landesamts für Statistik und des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) hervor. Die Zahl der Menschen mit Schwerbehinderung ist in den vergangenen zehn Jahren um 15,3 % und damit signifikant mehr als im bayerischen Landesdurchschnitt (+6,9 %) gestiegen. Über 94 % der Fälle sind krankheitsbedingt, vor allem im höheren Lebensalter. „Die Entwicklung zeigt deutlich, dass Behinderung kein Randthema ist. Sie betrifft eine wachsende Zahl von Menschen in unserer Gesellschaft und ist zunehmend auch eine Frage des demografischen Wandels“, er-

klärt Landrat Martin Bayerstorfer. „Vor allem ältere Menschen sind betroffen. Hier müssen wir als Gesellschaft ansetzen, um Teilhabe, Unterstützung und Würde auch im Alter sicherzustellen.“ Dabei sind viele Menschen mit Behinderung berufstätig: Über 40 Prozent, 7.601 Menschen, waren zum Jahresende 2024 erwerbstätig, viele davon in systemrelevanten Bereichen wie dem Gesundheitswesen oder der öffentlichen Verwaltung. So sind etwa im Landratsamt Erding 57 Personen mit Schwerbehinderung beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung. Im Jahr 2024 wurden im Landkreis 243 Hilfefälle regist-

riert. Die Eingliederungshilfe umfasst unter anderem Beratung, Therapie, Schulbegleitung sowie stationäre und teilstationäre Maßnahmen. Auch die einschlägigen Ausgaben sind gestiegen: 2024 lagen die Bruttokosten bei rund 5,5 Millionen Euro, ein Zuwachs von rund 2 Millionen Euro im Vergleich zu 2011. „Die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist ein zentrales Thema – auch im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit und soziale Teilhabe“, bekräftigt Bayerstorfer. „Mit vielfältigen Hilfsangeboten setzen wir hier frühzeitig an, um Ausgrenzung zu verhindern und Perspektiven zu eröffnen.“ Allgemein gelte: „Menschen mit Behinderung gehören in die Mitte unserer Gesellschaft, unabhängig vom Alter. Wir setzen



Der neue Wegweiser ist auch auf der Homepage www.landkreis-erding.de zu finden.

uns dafür ein, dass diese Mitbürger die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Sei es im Arbeitsleben, in der Bildung oder im Alltag“ ■

Vorbilder für Integration

Seit September 2008 trägt der Landkreis Erding die Auszeichnung „Ort der Vielfalt“ – ein Prädikat im Rahmen eines Programms der Bundesregierung, das Kommunen ehrt, die sich in besonderem Maße für Toleranz, Weltoffenheit und ein respektvolles Miteinander engagieren. Der Landkreis Erding lebt diese Werte aktiv – und die Einbürgerungszahlen der vergangenen Jahre unterstreichen eindrucksvoll, dass diese Bemühungen auch Früchte tragen.



Freuten sich sehr über die Glückwünsche von Landrat Martin Bayerstorfer zur Einbürgerung: Petek Pia Báz und Edgardo Josue Vásquez Menjivar aus Oberding.

Im Jahr 2022 wurden 252 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in die deutsche Staatsbürgerschaft aufgenommen, im Jahr 2023 stieg diese Zahl deutlich auf 369, 2024 waren es gar 516 – ein neuer Rekord. Die Eingebürgerten stammen aus 65 verschiedenen Nationen, was die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt des Landkreises eindrucksvoll widerspiegelt. Die zahlenmäßig größten Gruppen kommen aus der Türkei (64), Bosnien-Herzegowina (38), dem Kosovo (33), Russland (28) und Syrien (27). Beim feierlichen Einbürgerungsempfang würdigte Landrat Martin Bayerstorfer

diesen bedeutsamen Schritt mit anerkennenden Worten: „Die Einbürgerung ist weit mehr als ein rein verwaltungstechnischer Vorgang. Sie ist ein klares Bekenntnis – zu unserem Land, zu unserem politischen System, zu den Werten unseres Grundgesetzes. Wer eingebürgert wird, hat nicht nur bürokratische Hürden genommen, sondern auch Sprachprüfungen bestanden, sich mit der Rechtsordnung vertraut gemacht und vieles in Bewegung gesetzt. Es zeigt: Der Wunsch, zu Deutschland zu gehören, war größer als die damit verbundenen Herausforderungen. Dafür gebührt Ihnen

unser Respekt und unser herzlichster Glückwunsch.“ Zugleich machte der Landrat deutlich, dass Integration ein wechselseitiger Prozess sei, der nur gelingen könne, wenn sich beide Seiten einbringen: „Einbürgerung ist keine Einbahnstraße. Sie erfordert auf der einen Seite den Willen zur Teilhabe und zur Identifikation – und auf der anderen Seite Offenheit, Toleranz und die Bereitschaft, einander mit Respekt zu begegnen. Auf dem Weg dahin gibt es Hürden: Klischees, Vorurteile, Ängste. Doch dieser Weg lohnt sich – für uns alle, für eine starke, vielfältige und demokratische Gesellschaft.“ ■

Neues Konzept mit geringeren Wartezeiten

Für die Bürgerinnen und Bürger stehen ab sofort unbürokratisch und je nach persönlichem Bedarf drei Wege zur Terminbuchung bei der KFZ-Zulassungsstelle und der Fahrerlaubnisbehörde zur Verfügung: telefonisch, persönlich vor Ort oder bequem online von zuhause aus.

Für die telefonische Terminbuchung ist während der Öffnungszeiten des Landratsamtes die Service - Rufnummer der Zulassungsbehörde 08122/58-1666 freigeschaltet. Selbstverständlich können sich die Kundinnen und Kunden der Führerscheinstelle und der Zulassungsstelle auch persönlich vor Ort an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicezentrums wenden und in den meisten Fällen noch am selben Tag einen Termin erhalten. Die Ausgabe von Wartemarken ist dann nicht mehr nötig und wird somit eingestellt.

Die Online-Terminbuchung erfolgt schnell und einfach unter: www.landkreis-erding.de/buerger-verwaltung/fahrzeug-verkehr-sicherheit-gewerbe/online-terminreservierung Es werden innerhalb des 14-Tage-Buchungszeitraums zukünftig deutlich mehr Termine bereitgestellt. Zudem werden am jeweiligen Tag zusätzliche Termine freigeschaltet, so dass selbstverständlich auch kurzfristige Zulassungsvorgänge schnell bearbeitet werden. Zudem steht den Bürgerinnen und Bürgern auf der Homepage des Landkreises Erding das Online-Angebot zur Verfügung, mit dem bereits eine Vielzahl von Zulassungsvorgängen durchgeführt und auch Anträge der Fahrerlaubnisbehörde bequem von zuhause aus gestellt werden können. ■

KLINIKUM LANDKREIS ERDING

Klinikum Landkreis Erding: Digitale Lösung soll helfen, unnötige ZNA-Besuche zu vermeiden

Das Klinikum Landkreis Erding setzt einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung und Patientensteuerung: Eine neue Software, finanziert über das Krankenhausukunftsgesetz (KHZG), ist nun über die Homepage des Klinikums verfügbar. Sie ermöglicht eine digitale Erhebung der Anamnese und bietet über eine Symptomabfrage eine medizinische Ersteinschätzung. So werden Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützt, im Vorfeld zu prüfen, ob ein Besuch in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) tatsächlich notwendig ist – oder ob nicht auch der Hausarzt, die Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung oder andere ambulante Versorgungsangebote ausreichen.

Ziel ist es, die Notaufnahme zu entlasten und medizinische Ressourcen dort einzusetzen, wo sie dringlicher gebraucht werden und nicht zuletzt auch, um den Patienten unnötige Wartezeiten zu ersparen. Studien zufolge sind bundesweit bis zu 30 Prozent der Notaufnahme-Besuche medizinisch nicht dringend oder sogar gänzlich vermeidbar – das entspricht Millionen unnötiger Patientenkontakte jährlich. Auch am Klinikum Landkreis Erding ist dies spürbar. 2024 nahm die dortige ZNA über 28.000 Patientinnen und Patienten auf, von denen jedoch nur 10.000 einer stationären Behandlung bedurften. „Mit der neuen Software setzen wir auf Aufklärung und Eigenverantwortung“, erklärt Landrat Martin Bayerstorfer, „Viele Menschen sind unsicher, ob sie mit ihren Beschwerden in die Notaufnahme müssen. Dieses digitale Angebot hilft dabei, die richtige Entscheidung zu tref-

fen – und entlastet gleichzeitig unser medizinisches Personal in der Notaufnahme.“ In der ersten Stufe wird die Software online bereitgestellt und ist insbesondere für die Nutzung zuhause oder unterwegs gedacht. In einem zweiten Schritt ist geplant, das

System auch direkt im Klinikum zur Verfügung zu stellen – etwa an einem Stehterminal im Eingangsbereich. Patientinnen und Patienten könnten dort eine kurze Eigenanamnese durchführen, bevor sie sich in der ZNA anmelden. Über das Einlesen der elektronischen Gesundheitskarte könnten die erfassten Informationen künftig direkt in das Dokumentationssystem des Klinikums übertragen werden – ein weiterer Beitrag zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung im Klinikalltag. Das Klinikum Landkreis Erding gehört damit zu den Vorreitern in

Bayern, die digitale Lösungen zur gezielten Patientensteuerung im Sinne einer besseren Versorgung und optimierter Abläufe einsetzen. ■

Zentrale Notaufnahme am Klinikum

Der Landkreis Erding bringt den Neubau der Zentralen Notaufnahme (ZNA) am Klinikum auf den Weg.

Der Kreistag hatte in nichtöffentlicher Sitzung am 12. Mai 2025 dem Antrag der CSU-Fraktion zugestimmt, das Projekt schnellstmöglich zu realisieren. Die bestehende Notaufnahme stammt in ihrer Grundstruktur noch aus den 1970er-Jahren und entspricht trotz moderner Technik baulich nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine leistungsfähige Notfallversorgung. Der geplante Neubau soll sowohl medizinisch als auch logistisch eine deutliche Verbesserung bringen. „Eine moderne Notaufnahme ist das Rückgrat einer funktionierenden stationären Gesundheitsversorgung“, betont Landrat Bayerstorfer. „Mit dem Neubau investieren wir nicht nur in Beton und Technik, sondern in die Menschen im Landkreis und in ihre gesundheitliche Sicherheit.“ ■

Bin ich ein Notfall für die Klinik?



Der SYMPTOM-CHECKER hilft Ihnen, Ihre Beschwerden und deren Dringlichkeit einzuordnen.

Scannen und ausprobieren!



70. Landkreiswallfahrt

Zum 70. Mal konnte die Landkreiswallfahrt nach Maria Thalheim stattfinden. Sie ist in ihrer Art einmalig in ganz Bayern und zieht jedes Jahr mehr als tausend Besucher an.

In diesem Jahr zelebrierte Landkreiskanon Martin Ringhof den Gottesdienst. Landrat Martin Bayerstorfer konnte zahlreiche Ehrengäste und Fußwallfahrergruppen aus dem gesamte Landkreis begrüßen. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Dorfgemeinschaft Maria Thalheim zum Austausch und gemütlichen Beisammensein rund um den Thalheimer Maibaum ein. Die erste Landkreiswallfahrt nach Maria Thalheim fand im Jahr 1953 statt. Maßgeblichen Anteil an ihrer Errich-



tung hatte der damalige Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands und spätere Bürgermeister der Gemeinde Taufkirchen/Vils, Barthl Wegmann. Aus Dank für seine gesunde Rückkehr aus dem Krieg initiierte er die Wallfahrt mithilfe eines neu gegründeten

Kuratoriums, dem von Anfang auch der Landrat angehörte. Über die Jahre hat sich der Ablauf des Gottesdienstes nur unwesentlich geändert. Zeitweise wurden als nichtreligiöses Rahmenprogramm ein politischer Impulsvortrag, der Landfrauentag und sogar

Modenschauen abgehalten. Zwar gibt es diese Programmpunkte heute nicht mehr, doch machen sie deutlich, welchen hohen Stellenwert die Landkreiswallfahrt im gesellschaftlichen Leben des Landkreises Erding von Anfang an einnahm. ■

ARBEITSKREIS SEXUALISIERTE GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN

„Du darfst helfen – und musst es nicht allein tun“

Landkreis Erding sensibilisiert für das Thema „Bystander“

Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erleben in ihrem Umfeld immer wieder belastende Situationen – auch wenn sie selbst nicht direkt betroffen sind. Diese Rolle wird als „Bystander“ bezeichnet: Personen, die mitbekommen, dass jemand anderem Leid zugefügt wird – sei es durch (Cyber-)Mobbing, Gewalt oder sexualisierte Übergriffe.

Im Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ sprachen Katharina Garschhammer, Diplompädagogin und Familientherapeutin von der Familien- und Erziehungsberatungsstelle sowie Sabine Trettenbacher, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Erding, über diese oft übersehene Problematik.

Bystander – eine stille Belastung

Insbesondere Heranwachsende vertrauen sich Gleichaltrigen an und geben damit ungewollt eine große psychische Verantwortung weiter. „Wenn ein Kind oder Jugendlicher – oft verzweifelt – von sexueller Bedrängnis erzählt, ist das für die beste Freundin oder den besten Freund eine enorme emotionale Belastung“, erklärt Garschhammer. „Sie wollen helfen, wissen aber nicht wie – und fühlen sich hilflos.“

Mut statt Schweigen – Hilfe holen ist kein Petzen

Ein zentraler Appell der Expertinnen: Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sollen sich Hilfe holen – auch dann, wenn sie damit ein „Geheimnis“ verraten. „Es gibt „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse“, betont Trettenbacher. „Wenn jemand leidet oder in Gefahr ist, muss man dies mitteilen – das ist kein Verrat, sondern Mut.“

Unterstützungsangebote im Landkreis Erding

Für Betroffene und Bystander gibt es im Landkreis Erding zahlreiche niedrigschwellige Anlaufstellen – viele davon anonym und mehrsprachig:

- Frauennotruf Erding: 08122 / 5 53 77 91
- Familien- und Erziehungsberatungsstelle: 08122 / 89 20 50
- WEISSER RING Erding: 0151 / 55 16 47 61
- Bundesweite Hotlines:
- Frauenhilfetelefon: 116 016
- Männerhilfetelefon: 0800 / 123 99 00
- Nummer gegen Kummer (Kinder & Jugendliche): 116 111

Schule als wichtiger Ort der Prävention

Auch Schulen spielen eine zentrale Rolle: Schulsozialarbeit und Lehrkräfte werden ermutigt, das Thema aktiv in den Unterricht zu integrieren und Kinder für Hilfsangebote zu sensibilisieren. Der Frauennotruf Erding bietet hierzu anlassbezogene Unterstützung und Fortbildungen – sowohl für Lehrkräfte (SchilF) als auch direkt in Schulklassen.



WIR HELFEN DIR!



LANDKREIS ERDING

Hilfe und Beratung bei sexualisierter Gewalt an jungen Menschen. ■

Abschließende Botschaft

„Ein Bystander zu sein ist oft schwer – aber du kannst helfen. Und du musst es nicht allein tun“, ermutigt Trettenbacher. Garschhammer ergänzt: „Sprechen Sie mit Ihren Kindern – zeigen Sie ihnen, dass sie nicht allein sind. Egal ob als Opfer oder als Zeugin oder Zeuge.“ ■

SCHULBUS

Sicheres Busfahren

Erhöhte Aufmerksamkeit im Straßenverkehr ist von allen Verkehrsteilnehmern gefragt, wenn im September die Schule beginnt. Auto- und Motorradfahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger müssen gut aufpassen und aufeinander achten. Und auch die Kinder und Jugendlichen, die den Schulbus nutzen, können mit der Beachtung von einfachen Regeln dazu beitragen, dass erst gar keine Unfälle passieren.

Fahrplanauskunft nach Start und Ziel: →



Rechtzeitig von zu Hause losgehen

Wer sich bereits am Morgen hetzen muss, übersieht leichter was!



An der Haltestelle nicht spielen und schubsen

Trotz langweiliger Wartezeiten darf man den Verkehr nicht außer Acht lassen!

Beim Einsteigen nicht drängeln

Wenn sich alle ordentlich anstellen, verletzt sich kein Schulkind.

Falls man stehen muss, gut festhalten!



Jeden Sitzplätze nutzen

Auch wenn man nicht neben dem Freund oder der Freundin sitzen kann, ist es wichtig, damit alle Platz haben.

Keine Angst vor schließenden Türen

Die Türen öffnen sich wieder von selbst, wenn beim Schließen noch etwas dazwischen ist.



Rucksack bzw. Schulranzen auf den Boden stellen oder auf den Schoß nehmen, damit dieser nicht zu viel Platz im Bus wegnimmt!

Nicht von Smartphones/ Tablets ablenken lassen

Ablenkung durch technische Geräte kann dazu führen, dass man seine Haltestelle verpasst.

Zerstörungen dem Busfahrer melden
Falls jemand absichtlich den Bus zerstört oder anmalt, dann gib dem Busfahrer Bescheid!

Beim Aussteigen auf Passanten achten
Beim Aussteigen kann es sein, dass zum Beispiel ein Radfahrer ankommt und nicht mehr bremsen kann!

Niemals vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße laufen!
Ampelüberwege oder Zebrastreifen nutzen
Um nicht von einem Auto übersehen zu werden, ist es sicherer über die Ampel oder den Zebrastreifen zu gehen.